

**Wenn ich schwach bin, bin ich stark
Erfolgreich Scheitern**

AT-Lesung

Jesaja 51:9/12-16 und 52:2

So spricht Gott-der-HERR: (9) **>Wach auf, wach auf, zieh Macht an, du Arm des HERRN!...** (12) **Ich bin euer Tröster! Wer bist du denn, dass du dich vor Menschen gefürchtet hast, die doch sterben, und vor Menschenkindern, die wie Gras vergehen ?** (13) **und hast des HERRN vergessen, der dich gemacht hat...!** (15) **Ich bin der HERR, dein Gott, der das Meer erregt, dass seine Wellen wüten – sein Name heißt HERR Zewaoth** (d.h. der Heerscharen von Engeln!) – (16) **Ich habe Mein Wort in deinen Mund gelegt und habe dich unter dem Schatten Meiner Hände geborgen...** (17) **Werde wach, werde wach, steh auf, Jerusalem!...<**

Magnificat

NT-Lesung

2. Korinther 12: 7-10

^Auf dass ich mich nicht (wegen des Übermaßes an Offenbarungen, die ich erlebt habe) überhebe, ist mir gegeben ein (Riesendorn) ^Pfahl ins Fleisch^, der Satansbote, der mich peinige (ohrfeige)¹, auf dass ich mich nicht überhebe. (8) Seinetwegen habe ich dreimal den Herrn (Jesus Christus) angerufen, dass er (der Satansbote und sein Stachel) ablasse von mir. (9) Und er (der Herr Christus) hat zu mir gesagt: *>Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig<*. (wörtlich: *>Es genügt dir meine Gnade. Denn die Kraft kommt zum Ziel in Schwäche<*). **So will ich mich sehr gern mehr**

¹ Als öffentlicher Redner ist der Apostel Paulus gescheitert. Das hier gebrauchte Wort (kolophützein) bedeutet 'mit der Faust zuschlagen', 'peinigen', 'ohrfeigen', ist aber im übertragenen Sinn überall dort verwendet, wo anfallartige Krankheiten den Menschen übel mitspielten: Migräneanfälle, Epilepsie-Krämpfe, Sprachstörungen und anderes... . Manchen Bibelforschern scheint es am wahrscheinlichsten, dass Paulus einen Sprachfehler hatte, der vielleicht unter Stress besonders stark hervortrat, was seine sprachgewandten Gegner in den griechischen Gemeinden genüsslich aufzuspießen und weidlich auszunutzen versuchten: *„Und ob ich schon ungeschickt bin in der Rede, so bin ich's doch nicht in der Erkenntnis“*. (2.Kor11:6) ; (oder 2.Kor10:10) *„Denn seine (des Paulus) Briefe – so sprechen sie - sind stark und wiegen schwer; aber wenn er selbst anwesend ist, ist er schwach und seine Rede ohne Gewicht“*...

meiner Schwächen rühmen, auf dass die Kraft Christi bei mir Wohnung beziehe. (10) Darum hab ich geradezu Gefallen in Schwächen, in Misshandlungen, in Nöten, in Verfolgungen, in Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark`.

Es ist November, der Monat-mit-dem-schlechten-Ruf. Im Oktober feiern Christen Erntedank und feiern den Segen eines Jahres, alles, was gut gegangen ist und was man eingeheimst hat. Dezember ist Adventszeit, wenn sich Schritt für Schritt die Spannung zum Weihnachtsfest aufbaut. Der November dazwischen ist die Bad Bank des Jahres. Er kriegt im Kirchenjahr alles ab, was einen die Luft einziehen lässt: Volkstrauertag, Buß- und Betttag, Totensonntag, Halloween und Hoppeditz' Erwachen². Der November ist der Monat, in dem Christen ihre 'Negativrücklagen' studieren und Miss-Ernte anschauen: Was schief gegangen ist, was verloren ist, und wo wir vielleicht versagt haben. Scheitern, patzen, pleite gehen / straucheln, stolpern, Ziel verfehlen / Chance vergeigen, Dresche kriegen / Schiffbruch leiden und raus fliegen / sich verhaspeln, Kopf verlieren / grandios verspekulieren / über Bord und vor die Wand – der November sammelt, was unter „Scheitern“ fällt und zwingt das Hochtrabende zur Landung.

Auf dass ich mich nicht überhebe, ist mir mitgegeben ein ^Pfahl ins Fleisch^, der Satansbote, der mich ohrfeige, auf dass ich mich nicht überhebe. Kennen Sie diese Stecknadeln, die platzen lassen, was aufgeblasen ist?

Als Charly Chaplin auf dem Höhepunkt seiner Karriere weltbekannt war, hat er an einem „Charly – Chaplin – look – alike – Wettbewerb“ teilgenommen. Zweihundert Leute watschelten den typischen Chaplin-Gang und wetteiferten, wer dem weltberühmten Komiker am ähnlichsten sah. Charly Chaplin hat dann den dritten Platz belegt. Und war etwas enttäuscht, weil er dachte, er hätte mehr verdient.

Aber *nicht* zu bekommen, was einem zusteht, ist manchmal besser, als tatsächlich das zu bekommen, was man verdient hat. *Wenn du, Herr, Sünden anrechnen willst*, wenn kein Auge zudrückt wird, Herr, *wer wird bestehen?!* heißt es in der Bibel. Weil *keiner ohne Schwächen* ist, haben Schwächen hohe Sympathiewerte (was den Wahlausgang in Berlin und die Popularität Berlusconi in Italien erklärt). **...wenn ich**

² heute Morgen, 11.11., um 11Uhr11

schwach bin, dann bin ich stark ... manche Leute sind unglaublich stark im Ausleben von Schwächen. Lorient und Evelyn Haarmann haben Kultszenen geschaffen. Im Sketch „Das Bild hing schief“ will einer für Ordnung sorgen und richtet dadurch totale Verwüstung an. „Das Jodeldiplom“ ist landauf landab Chiffre für die Scheinemanzipation der ´modernen Hausfrau`. Die wandernde Nudel, die einen Heiratsantrag stört ... unsere Helden sind Meister des Scheiterns. Dafür lieben wir sie.

Die beliebtesten deutschen Fernsehkrimi-Teams bestehen durchweg aus Antihelden. Beim Münster-Tatort der ARD malträtiert der extravagante Pathologe eine kleinwüchsige Kollegin und den ständig abgewatschten Kommissar. In „Wilsberg“, dem andren Münsterkrimi, ermitteln der nebenberufliche Detektiv ständig mit einem Fuß im Gefängnis, während er seinen Lebensunterhalt mit einem Antiquariat bestreitet, in dem kein einziger Kunde jemals irgendetwas kauft. Sein Partner ist ein Finanzamtsangestellter, dessen Rolle darin besteht, ausgenutzt und in kompromittierende Situationen gebracht zu werden. Die Kriminalhandlung tritt in den Hintergrund, die Zuschauer freuen sich auf das wunderbar menschliche Scheitern beim Lösen des Falles.

Und eben auch, weil wir heimlich über uns selbst lachen. Weil wir Fachleute sind, was Scheitern angeht. Jede/r weiß, wie das ist, wenn das Glück mit großer Bugwelle heranprescht und einen einfach zur Seite drückt : Du nicht! Jeder kennt Menschen, die uns beigegeben sind, die man nur als „**Pfahl-im-Fleisch**“ bezeichnen kann, dazu da, zu sticheln und zu bohren und dafür zu sorgen, dass einem nicht zu wohl wird. Es gibt üble Tage, da treibt es der **Satansbote** arg, Tage, die einen geradezu **ohrfeigen**. Es gibt Tage, die sind derart frustrierend, die buchen wir unter **Misshandlung**. Scheitern kann uns seelisch zerlegen. Scheitern bezeichnet das Spalten von Holz. Der Stamm wird in ´Scheite` gehackt, die man stapelt, und wer auf dem Scheiterhaufen landet, hat nichts zu lachen. Scheitern meint, es geht etwas entzwei, bricht auseinander, wird dem Feuer übergeben und geht in Rauch auf. °Man hatte brav und bieder für Ausbildung und Alter gespart, und plötzlich heißt es: Du Spießer, morgen könnte das Geld nichts mehr wert sein. °Man war schwungvoll ins Studium gestartet und scheitert an einer einzigen aber wichtigen Prüfung, und das **verfolgt** einen bis zum Lebensende. °Man hatte sich Treue bis zum Tod geschworen und geht getrennte Wege.

Und was sagt der liebe Gott dazu? fragte sich der Apostel Paulus. **Dreimal hab ich** mich beim **Herrn Christus** deswegen beschwert. Hab ihn **angerufen**, er möchte mir diesen **Satansboten** endlich vom Hals schaffen. Und wissen Sie – schreibt der Paulus – wissen Sie, was er mir

geantwortet hat? Der Herr sagte zu mir: **>Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig<**. ...

Ja, sagt Paulus, ich möchte fast behaupten, ich rühme **mich sehr gern mehr meiner Schwächen rühmen, auf dass die Kraft Christi bei mir Wohnung beziehe.** (10) **Darum hab ich Gefallen in Schwächen, in Misshandlungen, in Nöten, in Verfolgungen, in Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark**. Die ganze Bibel steht voller Geschichten des Scheiterns, in die Gott dann Seine Akzente setzt und in die Er mit Dynamis und eigenen Vorstellungen eingreift. Adam und Eva scheitern darin, die neu erworbene Verantwortung zu schultern, nachdem sie vom Baum der Erkenntnis gegessen hatten. Und Gott nutzt die Gelegenheit, das Leben der Menschen au dem Paradies raus und in die echte Welt hinein zu führen und zu begleiten. Kajin erliegt seinem Neidgefühl und wird zum Mörder seines Bruders, und Gott ´markiert` ihn daraufhin mit dem Kainszeichen, einem Schutz-Tattoo!, und lässt ihn nach einem Leben, schwank und schweifend, ansässig werden im Lande Nod, jenseits von Eden. Hiob und Jeremia sind uns als Menschen beschrieben, die an ihren Verlusten schier verzweifelt sind, und Gott nimmt sich ihrer an und macht aus ihren Geschichten Trostbilder für eine ganze Menschheit. Israel, im Jesajertext dieses Abends im Namen Jerusalem verdichtet, ist unter den mächtigen Völkern der Loser gewesen, und in dieser Schwäche und Verstreutheit Seines Volkes hat Gott viele Völker erreicht – übrigens ist selbst der Koran eine Bearbeitung der biblischen Tradition Israels, auch wenn sich die Muslime in dieser Frage anders gebärden. Die Weisheitsliteratur hat das Scheitern in unverhohlen sarkastischen Tönen beschrieben, und im Scheitern Gotteserkenntnis angemahnt, angekündigt und verortet. „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“ (Prediger 10:8) ist einer der bekannteren Sinnsprüche der Bibel; im folgenden Spruch wird die Ironie noch spürbarer : „Wer Steine bricht, kann sich dabei weh tun“; beim nächsten Spruch bin ich persönlich betroffen : „und wer Holz spaltet, der kann dabei verletzt werden“ (Prediger 10:9), und beim letzten Vers mag man sagen: wie wahr! „Wenn die Schlange beißt, bevor die Schlangenbeschwörung beginnt (und das geld von den Zuschauern eingesammelt ist), so hat der Beschwörer keinen Vorteil“ – das nenne ich understatement. Doch in diesen Bemerkungen belächelten die Weisen nicht (nur) das eigene Ungeschick, sondern sahen den Schadensfall als Voraussetzung für etwas, das klug macht: für das Leiten und Fügen Gottes, auf das man oft erst zu achten beginnt, wenn man selbst Schiffbruch erlitten hat. – Die ernsteste Geschichte des Scheiterns, aus dem Gott etwas Gutes macht, ist der Kreuzestod Jesu Christi, sein Tod und seine Auferweckung.

Lass dir genügen... was ist das denn für eine Antwort! Lass genug sein! Hör auf! Schluss mit dem Gejammer! Find dich ab. **Ich bin kräftig**, und **du bist schwach** – so ist das eben, nun gib endlich Ruh! Man könnte die Antwort Jesu wie eine **Ohrfeige** verstehen.

Aber der Paulus hat etwas andres gehört. Für ihn war das keine Watschen, sondern genau das Gegenteil, eine echte Überraschung. Ja, eine kleine Offenbarung wars ihm. Schau genau hin, sagt der Himmel : **>die Kraft (δυναμις) Gottes kommt zum Ziel in deiner Schwäche<**. Unserm

Scheitern *ist* etwas beigemischt. Unseren Misserfolgen ist eine Erfolgsstory beigegeben. In dem Moment, wo wir Patzen und uns frustriert verkriechen, in dem Moment geben wir die Bühne frei – für den Himmel, sagt der Paulus, dass der Christus das sagt. Dort, wo wir kämpfen und den Kürzeren ziehen, wo das Leben uns unsern Lohn versagt, dort ist Bauland Gottes. Wenn ich die Nase voll habe und mich niedergeschlagen in einen Winkel verziehe, steht Gott mit Schlafsack in der Tür und sagt: Du machst dich klein? Dann bin Ich groß. Du ziehst dich zurück? Dann zieh Ich ein, bei dir. Deine Schwäche gibt Meiner Stärke Raum. Es gibt ein Scheitern, das einer größeren Macht die Tür öffnet.

Als der Paulus diese paradoxe Botschaft hörte, war er erstmal völlig durcheinander, und ist in den Keller gegangen und hat den ganzen Sperrmüll seiner Misserfolge und Nackenschläge, Ohrfeigen und völlig verkorksten Tage durchwühlt, auf Spuren einer guten Macht. Und ist fündig geworden! **Wenn ich schwach bin, bin ich stark...**! hat er sich gesagt. Erfolgreich scheitern, auf so was Jeckes kann nur der Herr kommen! sagten die Christen früher, und reichten ihre Entdeckung weiter, bis auf uns heute.

Es gibt sechs Arten des Scheiterns. (1) Es gibt Scheitern, das ein Leben zerstört. (2) Es gibt Scheitern, das uns reifen lässt, das und mitfühlend macht, kampferprobt und erfahren beim nächsten Versuch (3) Es gibt Scheitern als Mittel gegen Überheblichkeit, das holt uns auf den Boden der Tatsachen zurück. (4) Und Scheitern, das uns passiert, damit auch die andern mal was zu lachen haben. (5) Es gibt Scheitern von Gott, heilige Pleiten (Evensong 2006), die bewahren uns vor groben Dummheiten. (6) Und es gibt, man höre und staune, Scheitern mit Erfolg. Scheitern, das uns auf die Bank schickt, damit Gott freie Bahn hat.

Und so empfehle ich Ihnen, lassen Sie den November nicht trübe verstreichen. Knöpfen Sie sich die Pannen Ihres Jahres vor und schicken Sie alles durch die biblische Sortiermaschine. Der Paulus wettet drauf, dass wir etwas finden, das stichelnd, mies und mausetot schien, und siehe, da sprießen Kräfte und Möglichkeiten. Du hast verloren und gewonnen. Schau, *wen* ! sagt er.

➡ Nunc dimittis

Fürbitten

Und nun, HERR des Lebens und Schöpfer aus dem Nichts, lass, wo das Licht dieses Tages erloschen ist, das Licht Deiner Güte über uns aufgehen. Dein ist der Tag und Dein ist die Nacht. Stärke die müden Hände und mach fest die schwankenden Knie.

Wir bitten Dich für alle, die sich um ihren gerechten Lohn gebracht sehen, die etwas versucht haben, im Maß ihrer Kräfte, die gearbeitet und gekämpft und durchgehalten haben und es ist nichts dabei heraus gekommen. Schenke Ihnen einen Bonus Deiner Gnade, bereite Du selbst ihnen einen Tisch und feiere mit ihnen, an diesem Wochenende.

Wir bitten Dich für alle, die sich verhaben haben, die sich überschätzt und im Rausch eines Teilerfolgs abgehoben sind und jedes Augenmaß verloren haben. Lass, wenn ihre Träume platzen, sie sanft herab schweben. Fang ihren Sturz behutsam auf und setze sie zwischen freundliche Menschen, die auf dem Teppich geblieben sind.

Wir bitten Dich für alle, die mit ihren Schwächen kokettieren, die sich ausleben und nicht fragen, wie es andern geht, die sich selbst alles erlauben und erwarten, dass die andern wie ein Uhrwerk funktionieren, schweigend und verlässlich, pünktlich und für kleinen Lohn. Herr, erlöse uns von dem Übel.

Wir bitten Dich für Menschen, die sich gegen das Scheitern stemmen mit aller Kraft, die ihr Äußerstes tun, um die weidwunde Wirtschaftsordnung zu retten, die Tage und Nächte in Sitzungen und Konferenzen brüten und beten, dass die Dämme nicht brechen. Sei wenigstens Du ihnen gnädig und komm mit Deiner Macht, die in den Schwachen mächtig ist.

Du bist doch der Gott, der aus dem Schlechtesten noch Gutes wachsen lässt. Wandle Fluch in Segen. Sei mächtig in Ohnmacht. Schenke unserm Scheitern Deinen Erfolg. Darum bitten wir Dich, durch Jesus Christus, im Heiligen Geiste. Amen.